

Im Jahre 2009 wurden von uns folgende wissenschaftliche Tätigkeiten im Rahmen des Karl Landsteiner Institutes durchgeführt:

**Schwerpunkte der wissenschaftlichen Aktivitäten:**

- 1) Wöchentliche kognitive Trainingsgruppen für die Memory Klinik im SMZ-Ost:  
Da sich psychosoziale Maßnahmen, wie z.B. eine kognitive Trainingsgruppe und in weiterer Folge auch Angehörigeninterventionen als stabilisierend und progressionshemmend erwiesen haben und es eine potenzierende Wirkung mit Antidementiva geben dürfte, werden diese psychosozialen Therapieangebote wöchentlich vom KLI durchgeführt.
- 2) Monatliche Angehörigeninformationsabende in Zusammenarbeit mit AAA (Alzheimerangehörige Austria):  
Bei diesen Informationsabenden können sowohl Angehörige von stationären, als auch ambulanten Patienten kostenlos teilnehmen.
- 3) Durchführung von zwei Trainingskursen für Angehörige von Demenzpatienten gemeinsam mit AAA (Alzheimerangehörige Austria):  
Derartige Trainingskurse sind für ein besseres Management des Patienten in der täglichen Praxis besonders wichtig. Es hat sich gezeigt, dass gut vorbereitete Angehörige ihre anvertrauten Demenzpatienten wesentlich später institutionalisieren (sowohl im Krankenhaus, als auch im Pflegeheim). Somit haben derartige Kurse auch eine besondere volkswirtschaftliche Bedeutung.
- 4) Vorbereitung, Organisation und Durchführung des 11. Deutschsprachigen Memory-Kliniken-Treffens im Mai 2009 im SMZ-Ost. An diesem deutschsprachigen Memory-Kliniken-Treffen nahmen ca. 120 Delegierte aus Deutschland, Schweiz und Österreich teil. Bei diesem Treffen wurde auch eine übernationale europäische Memory Clinic-Association (EMCA) vorbesprochen.  
  
4a) Vorbereitung und Durchführung einer Pressekonferenz anlässlich des 11. Deutschsprachigen Memory-Kliniken-Treffens am Dienstag, den 12.5.2009:  
Wesentlich war hier die Vermittlung der zunehmenden Wichtigkeit und erhöhten Akzeptanz von Gedächtnisambulanzen bzw. Memory-Kliniken.  
Bei dieser Pressekonferenz wurden diverse Medien über die gemeinsame Entwicklung von qualitativen Versorgungsstandards und institutsübergreifenden Austausch zwischen den Experten informiert.
- 5) Mitbegründung der EMCA (Europäische Memory Clinic-Association) im Juli 2009 in Wien mit Unterstützung von Alzheimer Europe. Bei dieser EMCA wurde Doz.OA Dr. Rainer als Vizepräsident vorgeschlagen.
- 6) Ausarbeitung eines wissenschaftlichen Fragebogens zu den Strukturen, Patientenpopulationen und Mitarbeitern sowie den unterschiedlichen Trägern der Gedächtnisambulanzen und Memory-Kliniken in Österreich. Durchführung dieser Befragung an 29 Memory-Kliniken. Auswertung und Analyse von 28 untersuchten Gedächtnisambulanzen und Memory-Kliniken.
- 7) Vorbereitung eines Manuskriptes über die Situation der „Gedächtnisambulanzen in Österreich“, vorgesehen zur Publikation in Neuropsychiatrie.
- 8) Mitarbeit in einer kontrollierten wissenschaftlichen Arzneimittelstudie gegen „Mild cognitive Impairment“:  
International sind große Bemühungen im Laufen, die Alzheimerkrankheit möglichst frühzeitig zu diagnostizieren, um möglichst frühzeitig intervenieren zu können. Die Diagnose der MCI wird auf der Basis subjektiver Beschwerden kombiniert mit

evidenz-objektiver Gedächtnisdefizite getroffen, während andere intellektuelle oder kognitive Funktionen und die Alltagskompetenz noch unbeeinträchtigt sind. Das MCI stellt in ca. 12-15% der Fälle ein Frühstadium der Alzheimerkrankheit dar. In Österreich leiden ca. 100.000 Patienten an einer Demenz, im Vorstadium des MCI befinden sich dagegen ca. 200.000 bis 300.000 Patienten. Für diese Patientenpopulation gibt es bis heute keine evidenz-basierte Therapie. In der durchgeführten klinischen Studie wird Dimethylaminoäthanolpyroglutamat, ein Präcursor von Acetylcholin, das besonders wichtig für unsere Gedächtnis und unsere Wahrnehmungsfunktionen ist, eingesetzt. Der Zusammenhang zwischen dem cholinergen System und der Reduktion der Hirnleistungsfähigkeit bei Alzheimer- und MCI-Patienten ist mittlerweile gut objektiviert. In Tierstudien konnte die cholinomimetische Aktivität von Donepezil bereits nachgewiesen werden. In der durchgeführten Studie sollte die Wirksamkeit und Sicherheit von Donepezil bei MCI nachgewiesen werden. Die Studie wurde multizentrisch randomisiert, doppelblind- und placebokontrolliert durchgeführt.

- 9) Mitarbeit an einer passiven Immunostudie gegen Alzheimerdemenz: Präklinische Studien bei transgenen Mäusen zeigten, dass eine passive Immunisierung mit einem Anti-Beta-Amyloid-Antikörper effizient gegen die Progression der Alzheimerdemenz sein könnte. Donepezil ist ein monoklonaler Antikörper, der sich bereits in ersten klinischen Studien bei Alzheimerdemenz bewährt hat. Donepezil zeigt als eine der wichtigsten Nebenwirkungen ein vasogenes Ödem, das durch regelmäßige MRI-Kontrollen unter Flairsequenzen objektiviert werden sollte. Alzheimerpatienten werden nach ihrem ApoE-4-Genotypus in die Studien eingeschlossen, wobei in diesen Studien nur ApoE-4-Noncarrier integriert werden. Die Patienten erhalten über 1 ½ Jahre alle 3 Monate eine passive Immunotherapie. In dieser Studie wird die Effizienz und Sicherheit von Donepezil in einem randomisierten, doppelblinden, placebokontrollierten Parallelgruppendesign multinational objektiviert. Beide Studien wurden von einer zentralen Ethikkommission geprüft und freigegeben.
- 10) Mitherausgabe eines „Psychopharmaka-Booklets“. Dieses Booklet wird im Frühjahr 2010 erscheinen.
- 11) Mitherausgabe eines Konsensusstatements-State of the art 2009 über Angststörungen und deren medikamentösen Therapie unter der Patronanz der Österreichischen Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie und eines Konsensusstatements-State of the art 2009 „Code of contact“ (Ethik der Gesellschaft und Zusammenarbeit von ÄrztInnen mit der Pharmaindustrie – Richtlinien der ÖGPB).

#### **Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:**

Diese bestehen mit Alzheimerangehörigen Austria, der österr. Alzheimerliga.

IFPA (Interdisziplinäres Forum für Psychopharmakotherapie im Alter).

ÖGPB (Österreichische Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und biologische Psychiatrie).

Memory Klinik im deutschsprachigen Raum.

#### **Zukunftsaspekte der wissenschaftlichen Arbeit:**

Ein künftiger Schwerpunkt wird auch weiterhin auf der psychosozialen Arbeit mit Demenzpatienten und deren Angehörigen liegen. Es werden regelmässig kognitive Trainingsgruppen, Betreuungsgespräche und Trainingskurse angeboten werden.

Weitere Mitarbeit des KLI an Arzneimittelstudien zur leichten und mittelgradigen Alzheimerdemenz.

### **Praktisches Beispiel der Arbeit:**

Unser Institut für Gedächtnis und Alzheimerforschung arbeitet nach dem bewährten „Drei-Säulen-Konzept“ für Demenzkranke AMT (A= Angehörige, M= Medikamente, T= Training). Eine eindimensionale Therapie wird bei den meisten Demenzpatienten nicht erfolgreich sein. Nur wenn eine Kombination aus A im Rahmen von Sprechstunden im Institut, evidenzbasierter medikamentöser Therapie M und kognitivem Training T erfolgt, können Patienten mit einem besseren Therapieansprechen und einer längeren stabilen Phase rechnen. Für dieses Drei-Säulen-Konzept erhielten wir im Dezember 2007 den 2. Gesundheitspreis der Stadt Wien. Nur durch Zusammenarbeit mit dem und die zur Verfügungstellung der personellen Ressourcen durch das Karl Landsteiner Institut für Gedächtnis- und Alzheimerforschung ist eine mehrdimensionale Therapie unserer Demenzpatienten gewährleistet.

### **Statistischer Teil:**

### **Freie wissenschaftliche Mitarbeiter:**

2

### **Eingereichte Publikationen:**

Manuskript über „Gedächtnisambulanzen in Österreich“ für die Zeitschrift Neuropsychiatrie.

### **WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE**

- |               |   |
|---------------|---|
| 20. Jän. 2009 | <b>Vaskuläre Depression</b><br><i>Vortrag im Rahmen der wiss.Sitzung der Gesell. für Geriatrie und Gerontologie des LBI, Wien</i>   |
| 29. Jän. 2009 | <b>Antidepressiva in der Geriatrie.</b><br><i>Vortrag im Rahmen der Fortbildung des Hauses der Barmherzigkeit, Wien</i>   |
| 30.Jän.2009   | <b>Die Vienna Transdanube Aging (VITA) Studie zum M. Alzheimer: Vaskuläre Depression</b><br><i>Vortrag im Rahmen d. Wiss.Sitzung der Österr. Gesell. f. Geriatrie und Gerontologie und des Ludwig Boltzmann Inst. für Altersforschung, Wien</i> |
| 6. März 2009  | <b>Expertenmeeting Depression und Demenz</b><br><i>Vortrag Radstadt</i>   |
| 7.März 2009   | <b>Demenz: Ursache, Prävention und Diagnostik</b><br><i>Vortrag im Rahmen des ÖÄK Diplomkurs Geriatrie, Bad Ischl</i>   |
| 14. März 2009 | <b>Psychosen im Alter</b><br><i>Vortrag im Rahmen der Ärztekammer Wien</i>  |
| 19. März 2009 | <b>Alzheimer aus psychiatrischer Sicht</b><br><i>Vortrag im Rahmen der Österr. Ges. f. prophylaktische Medizin und Sozialhygiene, Bad Hofgastein</i>  |

6. Mai 2009 **Expertise zum Thema Behandlung nicht kognitiver Symptome bei Demenz**  
*Vorsitz beim Expertenmeeting, Wien*
12. Mai 2009 **Gedächtnisambulanzen und ihre Bedeutung im Versorgungs-Netzwerk Demenzkranker und ihrer Angehörigen**  
*Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz anlässlich des 11. Memory-Kliniken Treffens im Mai 2009 in Wien*
14. Mai 2009 **Neue Sicherheitsaspekte in der Verwendung von Antipsychotika**  
*Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der Firma Pfizer, Wien*
16. Mai 2009 **Aktuelle Perspektiven zur Pharmakotherapie bei Demenz-Erkrankung**  
*Vortrag im Rahmen des Neuropsychiatr. Seminarzyklus Ausseerland, Altaussee*
26. Mai 2009 **Psychopharmaka im Alter – Interaktionen und Nebenwirkungen**  
*Workshop im Rahmen der Braindays 2009, Rust, Bgld.*
26. Mai 2009 **Therapie nicht kognitiver Symptome bei Demenz**  
*Vortrag im Rahmen der Braindays 2009, Rust, Bgld.*
2. Juni 2009 **Das 3-Säulen Konzept der Demenztherapie**  
*Vortrag im Rahmen des Fortbildungsprogrammes des KH Steyr*
17. Sept. 2009 **Die vaskulären Risikofaktoren der Demenz und evidenzbasierte Therapie der kognitiven und nicht-kognitiven Symptome**  
*Vortrag im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung in Wien*
19. Sept. 2009 **Depression im Alter**  
*Vortrag im Rahmen der Ärztekammer Wien*
9. Okt. 2009 **Demenz**  
*Vortrag im Rahmen der 8. Tagung für Allgemeinmedizin und Geriatrie, Wien*
21. Okt. 2009 **Was kommt auf uns zu? Sozialpolitische Aspekte der Alzheimer-Demenz**  
*Vortrag im Rahmen der ddt-Veranstaltungsreihe, Murstetten*
19. Nov. 2009 **Psychopharmaka im Alter – häufiger Einsatz bei geringer Evidenz?**  
*Vortrag im Rahmen der 11. Tagung der ÖGPB, Wien*
20. Nov. 2009 **Verunsicherung bei Psychopharmaka – Verschreibungen im Alter – Nutzen-Risiko-Profil der Psychopharmaka**  
*Vortrag im Rahmen der 11. Tagung der ÖGPB, Wien*
3. Dez. 2009 **Von der Gedächtnisambulanz zur Memory-Klinik – die Alzheimerprävention**  
*Vortrag im Rahmen des Kongresses Menopause – Andropause – Anti-Aging, Wien*

## WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN 2009

Rainer M, Krüger-Rainer Ch. Verhaltensstörungen bei Demenzpatienten (2009). Facharzt 1:28-33

Rainer M. Wechselwirkungen mit Antidementiva (2009). Universum Innere Medizin 1: 120-121.

Rainer M, Bonelli R, Hengstschläger M, Jünger D, Marksteiner J, Psota G, Sattler A, Strobl R, Wancata J (2009). Switch-Strategien bei atypischen Antipsychotika: wann, warum und wie? (2009) Österr. Ärztezeitung.

Rainer M. Antipsychotika bei Demenzpatienten – neue Sicherheitsaspekte (2008). Spectrum Psychiatrie 4: 24-30

Rainer M, Anditsch M, Fasching P, Psota G, Walter A. Psychosen im Alter (2009). Neuropsychiatrie, Sonderausgabe März.

Rainer M, Krüger-Rainer Ch (2009). Verhaltensstörungen bei Demenzpatienten. Welche Alternativen gibt es zur Behandlung mit atypischen Antipsychotika. Facharzt Neurolog.Psychiatrie 1; 24-30.

Rainer M (2009). Ein Germanist mit Merkproblemen. Ärztemagazin 12; 16-19.

Rainer M, Grünberger J, Prause W, Frottier P, Stöhr H, Saletu B, Haushofer M (2009). Der Rezeptortest bei der Pupillometrie als Methode zur Differenzierung des dementiellen Syndroms. Neuropsychiatrie 23; 52-57.

Rainer M (2009) Cerebrolysin bei Demenzerkrankungen und akutem Schlaganfall. Positionspapier.

Rainer M, Krüger-Rainer Ch (2009). Aktuelle Behandlung der Depression im Alter. Psychopraxis 1: 16-21.

Rainer M (2009). Worauf Internisten besonders achten sollen. Wechselwirkungen mit Antidementiva. Universum Innere Medizin 01: 104-105.

Rainer M, Wolter, Monsch (2009). Drei Länder – ein Ziel. Neuropsy. 3: 16-17

Mossaheb N, Weissgram S, Zehetmayer S, Jungwirth S, Rainer M, Tragl KH, Fischer P (2009). Late-Onset Depression in Elderly Subjects from the Vienna Transdanube Aging (VITA) Study). J Clin. Psychiatry 70: 500-508.

### **BUCHBEITRAG**

Rainer M., Krüger-Rainer C. (Verlag Huber 2009). Geriatrie für Hausärzte: Angehörigenbetreuung: 360-369.